

Landesmedienkonferenz CORONAVIRUS

Redigierte Live-Mitschrift

05.05.2020

Organisiert durch:

ÖSDV – Österreichischer SchriftdolmetscherInnen-Verband



Erstellt von: Dr.in Judith Platter, Mag. Ksenia Scharr

Der vorliegende Text ist die redigierte Version der Live-Mitschrift, und ist als das Ergebnis einer flüchtigen mündlichen Darbietung zu verstehen, bei der die Schriftdolmetscher/in/nen nur stark eingeschränkte Möglichkeit der Korrektur hat/haben. Für Vollständigkeit und Richtigkeit kann daher keine Garantie übernommen werden.

Trotz des Korrekturdurchlaufs können Mitschriften Fehler enthalten, sei es durch Fehler der Sprechenden oder durch Fehler der Dolmetschenden. Darüber hinaus können Passagen, die in der Live-Situation verständlich waren, in Schriftform ohne Kontext wie Mimik, Gestik oder Präsentationsfolien unverständlich werden.

Bemerkungen und Nebengeräusche, die sich nicht direkt auf die Veranstaltung beziehen, werden in der Live-Situation angeführt, in der Mitschrift aber entfernt, außer der/die Sprecherin bezieht sich auf diese. Die vorliegende Mitschrift ist urheberrechtlich geschützt und als solche nur für den internen Gebrauch bestimmt. © 2020 Platter, Scharr

Landesmedienkonferenz Coronavirus – 05.05.2020

(Hr. Steinegger) Willkommen zur Landesmedienkonferenz. Seit gestern gilt ein neuer Fahrplan im öffentlichen Personennahverkehr. Auch daran merkt man, dass Phase II Schritt für Schritt eingeläutet wird. Wie praktisch in allen Lebensbereichen ist aber auch hier eines geboten: Vorsicht, und es gelten die einschränkenden Maßnahmen. Die ersten Erfahrungen mit diesem Bereich stehen im Mittelpunkt der heutigen Berichte aus den beiden öffentlichen In-house-Gesellschaften, der städtischen Autobusservice AG SASA und der Südtiroler Transportstrukturen AG STA.

Natürlich haben wir auch Landesrat Daniel Alfreider hier, der uns dann noch einen neuen Beschluss der Landesregierung zur Radmobilität vorstellen wird.

Ich begrüße daher der Reihe nach Landeshauptmann-Stellvertreter und Mobilitätslandesrat Daniel Alfreider, SASA-Direktorin Petra Piffer und STA-Direktor Joachim Dejaco.

Noch ein Hinweis für alle Ladinier, die uns zuhören. Da wir mit Daniel Alfreider einen ladinischsprachigen Landesrat hier haben, gibt es am Ende der italienischen Pressekonferenz dann auch noch einen ladinischen Teil.

Nun das Wort an den Landeshauptmann-Stellvertreter Daniel Alfreider.

(LH-Stv. Alfreider) Einen schönen guten Nachmittag von unserer Seite. Vorab einige Zahlen zu den Tests und den Coronainfektionen der letzten Tage. Wir haben seit gestern eine positive Rückmeldung, die wir heute geben können. Wir haben nur einen zusätzlichen positiven Fall. Wir haben 1.024 Abstriche gestern gemacht. Seit gestern gibt es leider zusätzlich zwei zusätzliche Verstorbene mit COVID-Erkrankung und wir haben 43 geheilte Personen. Der Trend geht also weiterhin nach unten.

Dennoch möchte ich nochmals unterstreichen: Wir bewegen uns in Richtung Phase II. Wie Sie wissen, sind wir auch im Landtag gerade dabei, ein neues Gesetz auf den Weg zu bringen, um die Maßnahmen für Phase II zu definieren. Damit die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Tätigkeiten und des Alltags wieder starten kann, ist es grundlegend und wichtig, dass wir uns an die Maßnahmen halten.

Leider haben wir Rückmeldungen und haben selbst erleben müssen, wie diese Maßnahmen schon heute teilweise nicht eingehalten werden. Speziell der Mundschutz und Abstände sind unbedingt einzuhalten. Das sind die Voraussetzungen, damit wir auch einen eigenen Südtiroler Weg gehen können, damit wir ein eigenes Gesetz definieren können und vor allem, damit wir

weniger infizierte Personen in den nächsten Monaten haben. Das ist die Voraussetzung, damit wir wieder in Richtung Alltag zurückkehren können.

Das gilt natürlich, wenn wir in Bewegung sind, vor allem im öffentlichen Personennahverkehr. Wir haben in Südtirol ein sehr gutes Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs. Wir haben gesagt, wir möchten hier unbedingt wieder das Angebot erhöhen, um wieder mehr Sicherheit in den Bussen und Zügen gewährleisten zu können. Deshalb haben wir Arbeitsgruppen, hier im Land Südtirol zusammen mit den Gewerkschaften, den Konzessionären und vor allem den Experten im Transportsektor aufgebaut.

Ich bin froh, dass heute Direktorin Petra Piffer genauso wie Direktor Joachim Dejaco da sind, die uns die Details erklären werden.

Es geht uns vor allem darum, die Maßnahmen hier in Südtirol zu definieren und natürlich mit den nationalen Behörden gemeinsam einen Weg zu finden, damit der Transportsektor weiterhin sicher ist, damit die Mitarbeiter, vor allem die Busfahrer, Lokführer, Kontrolleure usw. ihre Arbeit sicher leisten können, und vor allem, dass die Fahrgäste in Sicherheit verkehren können.

Zu diesen Themen bitte ich Joachim Dejaco, den Direktor der STA, einige Details zu schildern, wie wir uns auf den Verkehrsmitteln so gut wie möglich verhalten sollen.

(Direktor Dejaco) Danke, Herr Landesrat. Es gibt einige Prinzipien, die an Bord der öffentlichen Verkehrsmittel einzuhalten sind. Wir kennen sie alle mittlerweile, die liebevoll gewonnene Maske, die in den öffentlichen Verkehrsmitteln Pflicht ist. Ein zweites Prinzip, das einzuhalten ist, ist der Sicherheitsabstand. Der sichere Abstand sollte einen Meter betragen. Diese beiden Maßnahmen gewähren den Mitfahrenden und Passagieren an Bord öffentlicher Verkehrsmittel einen guten Schutz vor einer Ansteckung.

Es gibt natürlich auch eine Tücke. Wenn die Abstände eingehalten werden müssen, haben nicht mehr so viele Fahrgäste an Bord eines Verkehrsmittels Platz. Die Kapazität schrumpft also. Ich kann mittels einer Schachbrettaufstellung – ein Sitz besetzt, der nächste wieder nicht, links, rechts und der Länge nach – nur knapp die Hälfte der Fahrgäste in einem Überlandbus und einem Stadtbus transportieren. Dazu wird uns später noch Direktorin Petra Piffer Näheres erläutern.

In einem Stadtbus sind es noch weniger Fahrgäste, denn dort sind erfahrungsgemäß eher Stehplätze, wo der abzuhaltende Abstand noch größer ist. Dadurch habe ich eine wesentlich geringere Transportkapazität.

Wie Landesrat Daniel Alfreider bereits angekündigt hat, gibt es seit gestern wieder den Werktagsfahrplan für schulfreie Tage. Das bewirkt, dass wirklich viele Busse unterwegs sind. Die Züge werden ab dem 18. Mai wieder verstärkt werden. Dadurch sollte es möglich sein, die derzeit noch recht geringe Nachfrage zu befriedigen.

Was bedeutet das in der Praxis für die Fahrgäste und die Konzessionäre? Um den Abstand einzuhalten und dies auch praktisch darzulegen, haben die Konzessionäre die Sitze, die nicht benutzt werden dürfen, gekennzeichnet und die Fahrgäste sollen nur die nicht-gekennzeichneten Sitze einnehmen. Auf allen Fahrzeugen ist draußen angeschrieben, dass es nur eine begrenzte Fahrgastkapazität gibt.

„Voll“ bedeutete in gewöhnlichen Zeiten „dicht an dicht“, man war sehr gedrängt. Heute bedeutet „voll“, dass man einen Respektabstand einhalten muss.

Wir appellieren an die Vernunft, an die Eigenverantwortung der Fahrgäste und setzen auch auf die soziale Kontrolle. Man fühlt sich in heutiger Zeit bedrängt, wenn jemand ohne die Maske neben einem steht, wenn einer jemandem zu dicht auf die Pelle rückt. Da fühlt man sich heute nicht mehr wohl und wird das melden.

Die Busfahrer selbst haben nur eine recht eingeschränkte Kontrolltätigkeit. Busfahrer sind dafür da, dass sie uns sicher ans Ziel bringen. Sie haben die Möglichkeit, bei Auslastung des Busses Haltestellen zu überspringen und so dafür zu sorgen, dass die Busse nicht überfüllt werden. Sie haben auch die Möglichkeit, bei Bedarf die Ordnungskräfte zu Hilfe zu rufen. Aber wenn die Südtiroler und Südtirolerinnen sich gebührend respektvoll und verantwortungsbewusst verhalten, wird das sicherlich nicht notwendig sein.

Ein großer Appell an alle - es ist an der Zeit, den Südtirol Pass zu kaufen, wenn dieser noch nicht erworben wurde. An Bord der Fahrzeuge kann man nämlich derzeit keine Tickets kaufen. Das ist nur an den ausgewählten Verkaufsständen möglich, am Infopoint am Bozner Busbahnhof oder am Schalter der SASA in Meran.

Wir haben momentan ungefähr 10 Prozent der Fahrgäste im Vergleich zu den gewöhnlichen Zeiten. Die Tendenz ist aber steigend. Das bedeutet, wir werden wöchentlich überprüfen, wie sich die Nachfrage verhält, um gebührend reagieren zu können, wenn es auf einzelnen Linien zu Überfüllungen kommt. Damit wollen wir den öffentlichen Nahverkehr, als Grunddienst für das öffentliche Leben, auch weiterhin gewährleisten.

Ein Thema, das ich hinzufügen möchte: Wenngleich die Fahrgäste jetzt eher das Auto verwenden, gibt es auch andere Verkehrsmittel. Der Landesrat wird später hierzu noch mehr

sagen. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sicher und wir sind überzeugt, dass das positive Image und die tolle Qualität, die wir in den letzten 10-15 Jahren im öffentlichen Nahverkehr in Südtirol aufgebaut haben, weiterhin geschätzt werden.

Die Vorteile von öffentlichen Verkehrsmitteln – sie sind bequem, günstig und auf vielen Strecken auch schnell – bleiben auch in der jetzigen Zeit erhalten.

(LH-Stv. Alfreider) Vielen Dank. Frau Dr. Piffer.

(Direktorin Piffer) Danke. Vielen Dank Herr Landesrat und Dr. Dejaco. Wir sind gestern mit Phase II gestartet, die mit einiger Vorlaufzeit vorbereitet wurde. Wir haben bereits gehört, der Fahrplan wurde hinaufgefahren, das Angebot wurde angepasst. Das heißt, wir fahren jetzt mit ca. 85 % des regulären Werktagsangebots.

Es ist ein angepasstes Angebot. Das heißt, alle wichtigen Linien werden gefahren und streckenweise auch potenziert. Die Nebenlinien werden reduziert, um eine Flexibilität im Angebot zu haben. Wir haben gestern und heute festgestellt, dass das Angebot derzeit angemessen ist. Es sind also keine Fahrzeuge ohne Fahrgäste unterwegs, aber auch keine Fahrzeuge mit Überfüllung zu verzeichnen.

Wir hatten weder auf den Haltestellen noch auf den Fahrzeugen selbst eine Überfüllung. Das ist insofern wichtig, damit man weiß, dass der Dienst funktioniert und noch Kapazität hat. Die Busse haben also noch Platz. Auf den wenigen Fahrten, wo wir an die Grenze gestoßen sind, haben wir schon heute zusätzliche Fahrzeuge eingesetzt. Im Verhältnis zu gestern haben wir insofern das Angebot angepasst. Wir haben gesehen, dass der Start eigentlich sehr gut gelungen ist.

In Bezug auf das Verhalten der Fahrgäste: Da ist auch alles regulär abgelaufen. Durch die starke Begrenzung der Fahrgastzahlen in den Bussen ist ausreichend Platz, um die Sicherheitsabstände einhalten zu können. Das ist auch der Fall.

Aus Phase I haben wir sämtliche Reinigungs- und Hygienemaßnahmen übernommen. Die Fahrzeuge werden weiterhin täglich desinfiziert und gereinigt, in gewissen Bereichen sogar mehrmals am Tag. Insofern kann man unter Einhaltung der Verhaltensregeln - Maske und Abstand - das Angebot in vollkommener Sicherheit in Anspruch nehmen.

Es ist uns also gelungen, der Start ist gut angelaufen. Die Fahrgastzahlen werden laufend kontrolliert, um das Angebot anzupassen. Wir haben noch Reserven. Wir sind dazu in der Lage. Das hilft uns dann auch in der zukünftigen Planung.

(LH-Stv. Alfreider). Vielen Dank. Es ist klar, dass die jetzige Phase nicht mehr eine Phase ist, in der wir mit einem Standardfahrplan rechnen können. Hier ist auch Arbeit seitens der Techniker gefragt, damit wir so dynamisch wie möglich die Mobilität der Zukunft anpassen können. Wir sehen das auch in der Grafik, die eingeblendet wird.

Wir haben nach einem kompletten Lockdown Ende März/Anfang April, wo wir die Fahrgastzahlen auf -90 % zurückgefahren haben, jetzt wieder die Prognosen, die wir für das Angebot der Zukunft mit den neuen Maßnahmen erstellen müssen.

Hier gilt selbstredend eines: Die Szenarien müssen so abgewogen und eingeplant werden, dass die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Aktivitäten, die Wiederaufnahme des Tourismus und vor allem auch die Wiederaufnahme der Schulen möglich sein wird. Wir müssen in den nächsten Monaten und für das nächste Jahr auch vorausplanen, um diese Szenarien vorzubereiten.

Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Mobilität der Zukunft natürlich eine Mobilität sein muss, die viel flexibler und dynamischer ist als die jetzige. Da sind - wie von Direktor Joachim Dejaco bereits angesprochen - einige Maßnahmen zu treffen, vor allem auch einige Änderungen in der Mobilität.

Wir versuchen gerade hier die alternative Mobilität, Möglichkeiten sich vor allem zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu bewegen, zu bewerben. Wir wollen nicht wieder zum Individualverkehr mit dem eigenen Auto zurückkehren, sondern auf platzsparende, umweltfreundlichere und günstigere Fahrzeuge und Möglichkeiten der Fortbewegung zurückgreifen.

Hier wird es also ein starkes Maßnahmenpaket für die Fahrradmobilität speziell im urbanen Bereich, aber im gesamten Land geben, also auch im ländlichen Raum, wo wir E-Bikes und E-Bike-Mobilität voranbringen können.

Das ist eine Chance. Wir haben eine Umfrage im Ressort gestartet, gemeinsam mit der Greenmobility, wo wir alle Menschen in die Ausarbeitung dieser neuen Mobilität einbinden wollen. Innerhalb von 4-5 Tagen haben bereits über 7000 Personen in Südtirol mitgemacht.

Ein Appell auch hier: Machen Sie bei dieser Umfrage mit! Wir können gemeinsam die Mobilität der Zukunft in unserem Land gestalten. Darauf wollen wir aktiv setzen und diese Chance auch in dieser schwierigen Zeit nutzen, um auch neue Modelle aufzubauen. Das gilt vor allem für Privatpersonen, für Pendler, aber auch für Firmen, für alle Beteiligten im urbanen Bereich oder in der Peripherie.

Wie bereits erwähnt, wird ein zentrales Thema das Thema Fahrrad sein. Wir haben heute in der Landesregierung beschlossen, dass wir ein Maßnahmenpaket starten werden, in Zusammenarbeit mit den Ressorts Gesundheit, Wirtschaft und Umwelt, um alle Bereiche miteinzubeziehen und das Potenzial des Fahrrads für Südtirol zu definieren, auszuloten und vor allem um diese Chance zu nutzen, um ein günstigeres Angebot als das Auto in Südtirol anzubieten.

Es gibt noch viel Arbeit, aber wir sind mit unseren Mitarbeitern, bei denen ich mich auch an dieser Stelle bedanken möchte, bereit, gemeinsam mit den Gemeinden und anderen Ressorts, diesen neuen Maßnahmenplan für das Fahrrad auszuarbeiten. Vielen Dank, das war es von unserer Seite. Für Fragen stehen wir zur Verfügung.

(Hr. Steinegger) Es gibt ein paar Fragen, wir haben etwa 10 Minuten dafür Zeit. Eine erste Frage zu den verringerten Kapazitäten. Gibt es noch Reserven, wenn die Busse überfüllt sind?

(Direktorin Piffer) Es gibt noch Reserven. Es hängt natürlich davon ab, um welchen Dienst es sich handelt. Im Stadtdienst können wir schneller reagieren, da ist die Häufigkeit der Busse höher. Und wenn ein Bus besetzt ist, dann kommt innerhalb weniger Minuten der nächste Bus. Es gilt sich hier in Geduld zu üben, aber wir haben die Möglichkeit, hier die Leute zu transportieren.

(Hr. Steinegger) Eine zweite Frage: Es wurde heute auch die Möglichkeit geschaffen, dass Studenten wieder an die Studienplätze über den Brenner nach Österreich reisen können. Ein Journalist stellte eine Frage zum Zugverkehr, ob dieser über den Brenner gewährleistet ist.

(LH-Stv. Alfreider) Grundsätzlich zu dieser Frage: Das ist eines dieser Probleme, die wir hier als Grenzregion feststellen. Wir liegen direkt an der Grenze zu Österreich und zur Schweiz und die Grenzverbindungen zwischen Österreich, Nordtirol, Osttirol und der Schweiz sind effektiv ein Problem. Wir sind sehr froh, dass es in Zusammenarbeit mit Landeshauptmann Arno Kompatscher und Landesrat Philipp Achammer gelungen ist, eine gemeinsame Lösung mit den Ministerien und Behörden in Österreich zu finden, dass die Studierenden wieder zurück an ihren Studienplatz können. Das wurde heute Vormittag geklärt.

Das Ganze gilt natürlich später auch für die grenzüberschreitenden Verbindungen. Derzeit ist es noch nicht möglich, grenzüberschreitend mit unseren Verkehrsmitteln zu fahren. Das wird erst in einer nächsten Phase möglich sein. Bis zum Brenner kann man heute fahren - das ist mit der neuen Verordnung möglich, ab dem Brenner dann nach Österreich zu fahren, ohne die Quarantäne-Zeit einhalten zu müssen. Das ist wichtig.

(Hr. Steinegger) Dazu noch eine zweite Frage, die ich eigentlich hätte anhängen können. Sie ist aber fast schon beantwortet. Sie betrifft die Schweiz. Der Journalist stellt fest, dass die Zahl der Neuinfizierten auf unter ein Promille gesunken ist. In der Schweiz gibt es also ein ähnliches Bild. Er schließt daraus, dass es zeitnah möglich sein sollte, die Grenzen regional zu öffnen. Das sollte auch der Regierung in Rom klar sein, denn es sollte nicht so sein, wie in Kriegszeiten. Als Medienvertreter gibt er an, die Glaubwürdigkeit der Maßnahmen werde immer schwieriger erklärbar. Diese lange Frage habe ich gekürzt.

(LH-Stv. Alfreider) Das ist absolut schlüssig. Das hängt mit dem bereits Erwähnten zusammen. Als Grenzregion sind wir noch mehr gefordert. Wir sehen tagtäglich, wie die unterschiedlichen Situationen auch unterschiedlich gehandhabt werden. Das ist teilweise auch ein Grund, oder ist an und für sich der Grund, dass wir in Südtirol einen eigenen Weg gehen wollen. Wir haben das auch versucht klarzumachen, in Rom vorstellig zu werden, um das auch zu unterstreichen. Landeshauptmann Arno Kompatscher hatte gestern ein Treffen mit dem Regionenminister Boccia, wo wir diese Themen auch angebracht haben.

Es ist nicht nur ein Thema, das uns betrifft, sondern ganz Europa und die Grenzen in Europa. Auch hier hat Vorsitzende Van der Leyen angedeutet, dass die Europäische Kommission das Thema Grenzen besser und koordinierter angehen möchte. Das ist de facto heute noch eine unregelte Situation, die zwischen den Staaten nicht koordiniert ist. Vor allem, wenn die Europäische Kommission näher am Bürger möchte, wäre es wichtig, dieses Thema mit Italien gemeinsam anzugehen.

(Hr. Steinegger) Wir haben noch ein paar Fragen und ein paar Minuten. Eine Frage: Sollen Fahrgäste auf dem Weg zur Arbeit Vorrang haben? Stimmt das und wenn ja, wie wird das kontrolliert?

(LH-Stv. Alfreider) Das stimmt vom Prinzip her, natürlich. Wir möchten auch noch einmal unterstreichen: An alle, die die Verkehrsmittel brauchen, für diese wollen wir diese so sicher wie möglich zur Verfügung zu stellen, die Kapazitäten zu erhöhen. Das haben Direktorin Piffer und Direktor Joachim Dejaco vorhin auch gesagt, was alles unternommen wird.

De facto ist es aber so, wir können keine Kontrolleure vorsehen, die den Zutritt erlauben oder nicht. Wir appellieren hier an die Eigenverantwortung: Wenn es überfüllte Busse gibt, lassen wir jene zusteigen, die effektiv zur Arbeit müssen. Wenn jemand in der Freizeit unterwegs sein sollte, dann warten Sie bitte und steigen Sie wenn möglich in den nächsten Bus ein.

(Hr. Steinegger) Gleich mehrere Fragen haben uns in Bezug auf die Freizeitaktivität erreicht, nämlich wo man hinfahren darf und ob man das auch mit motorisierten Fahrzeugen darf oder ab wann das erlaubt sein wird. Es sind zum Teil private Fragen, auch von Journalisten. Eine Frage lautet, darf man mit dem Motorrad Freizeitfahrten unternehmen?

Eine zweite Frage ist auf Italienisch, die sicherlich noch gestellt wird: Wann kann man mit einem Fahrzeug irgendwo hinfahren, um die motorische Tätigkeit aufzunehmen?

Und eine dritte Frage von einer privaten Hörerin: Man kann derzeit mit dem Fahrzeug nicht dorthin fahren, aber zu Fuß und mit dem Rad schon. Das kann eigentlich gar nicht mit Corona zu tun haben? Im Auto kann man sich nämlich nicht infizieren. Welche Logik steckt dahinter?

(LH-Stv. Alfreider) Das ist wiederum ein Beispiel, an dem man sieht, dass das Runterfahren des Systems an und für sich leicht ist. Die Wiederaufnahme ist um vieles schwieriger. Die Situation in Bezug auf die Freizeitaktivitäten ist so, dass sie heute schon erlaubt sind.

Es ist mit der jetzigen Verordnung aber noch nicht erlaubt, mit einem Auto oder dem Verkehrsmittel irgendwohin zu fahren, um dort die Freizeitaktivitäten durchzuführen: von Zuhause aus ja, derzeit mit dem Auto oder mit dem Bus irgendwohin fahren und dort die Freizeit zu verbringen, nein.

Das gilt solange, bis das neue Südtiroler Gesetz in Kraft tritt. Im neuen Gesetz haben wir vorgesehen, dass auch das Hinfahren mit dem Auto möglich sein wird. Das wird aber frühestens am Freitag der Fall sein, sollte der Landtag, der derzeit tagt, das Gesetz gutheißen und auf den Weg bringen.

Heute: Sportaktivität ja, von Zuhause aus, aber nicht mit einem Verkehrsmittel, mit dem man diese erreicht.

(Hr. Steinegger) Eine Frage hat zwar nichts mit Mobilität zu tun, ich möchte sie aber trotzdem stellen, weil wir mit Daniel Alfreider ein Mitglied der Landesregierung hier haben, der das beantworten kann. Ab dem 11. Mai sollen wieder künstlerische und kulturelle Tätigkeiten möglich sein und was bedeutet das genau? Die zweite Frage dazu, ab wann sind Tagungen, Konferenzen und Workshops wieder machbar?

(LH-Stv. Alfreider) Ja, das stimmt. Die Tätigkeiten können wieder aufgenommen werden. Das gilt vor allem für die künstlerischen und kunstschaftenden Tätigkeiten in den unterschiedlichen Sektoren. Öffentliche Veranstaltungen sind bis zum 31. Juli nicht erlaubt. Also Konzerte oder größere Veranstaltungen werden bis dahin derzeit nicht vorgesehen.

In diesem Bereich sind allerdings Konferenzen über das Internet und andere Dienste, wo die Sicherheitsvorkehrungen eingehalten werden können, erlaubt.

(Hr. Steinegger) Wir haben noch eine Minute und damit eine kurze Frage: Wie viele Leute dürfen in die Seilbahnen?

(LH-Stv. Alfreider) Die Seilbahnen sind jene Transportmittel, die erst ab Ende Mai, Anfang Juni starten können. Wir haben derzeit eine Arbeitsgruppe mit dem Seilbahnverband, mit allen Unternehmen im Seilbahnsektor, die die Vorkehrungen und Maßnahmen definiert haben.

Wir reden heute von einer maximalen Kapazität von bis zu zwei Dritteln der potentiellen Fahrgäste, allerdings an eine Serie von Maßnahmen gebunden, u.a. Desinfektionsmitteln an den Berg- und Talstationen, eine kontinuierliche Durchlüftung der Kabinen und die kontinuierliche Desinfektion der Kabinenbahnen. Auf den Sesselliften ist es freizügiger. Wir sprechen also heute von einer Kapazität von maximal 50-70 %.

(Hr. Steinegger) Damit bedanke ich mich bei den Gesprächsteilnehmern nun für die deutsche Pressekonferenz, bei Joachim Dejaco, STA-Direktor, Petra Piffer, Direktorin SASA, und Landesrat und Landeshauptmann-Stellvertreter Daniel Alfreider.

Wir bereiten den Wechsel zur italienischen Pressekonferenz vor und am Ende gibt es dann auch noch Zeit für einen ladinischen Teil.

[Es folgt der italienische Teil der Pressekonferenz]

[LH.Stv. Alfreider gibt Pressekonferenz in ladinischer Sprache - zu den Infektionszahlen, dem gestrigen Treffen Boccia-Kompatscher, Südtirol als Grenzregion, zum Landesgesetz, das mit Freitag in Kraft tritt, zu den Sicherheitsvorschriften, zu den öffentlichen Verkehrsmitteln, der Online-Umfrage zur nachhaltigen Mobilität]